

Tannus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelkheimer- und Nassauische Schweiz * Anzeiger für Ehlhalten, Falkensteiner Anzeiger
Hornauer Anzeiger Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn Fischbacher Anzeiger

Die „Tannus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis ein-
schließlich der Wochen-Beilage „Tannus-Blätter“ (Dienstags) und des „Unkritischen Sonntags-Blattes“
(Freitags) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich M. 1.50, monatlich 50 Pfennig, beim
Besteller und am Zeitungsständer der Postämter vierteljährlich M. 1.50, monatlich 52 Pfennig aus-
schließlich Postgebühren. — Anzeigen: Die 50 mm breite Zeitzeile 10 Pfennig für druckbare Anzeigen, 15 Pfennig
für auswärtige Anzeigen; die 85 mm breite Kellame-Zeitzeile im Textteil 35 Pfennig; tabellarischer Satz

Samstag

3

Juni

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei Wiederholungen unentgeltlicher Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag. Jede Nach-
schlagsbewilligung wird hinfort bei gerichtlicher Vertreibung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen:
Tausend M. 5. — Anzeigen-Ausnahme: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis
halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle
wird kundlich berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 129 · 1916

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Ph. Kleinböhl, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

41. Jahrgang

Der Sieg zur See.

Beim Anfang des Krieges wurde von englischen Admi-
ralen verkündet: 24 Stunden nach der Kriegserklärung sollte
die gesamte deutsche Flotte auf dem Grunde der Nordsee
liegen. Es ist anders gekommen. Wie schon in den Ge-
schichten unserer Kreuzergeschwader, die ihren ruhmvollen
Untergang den englischen Gegner sehr teuer bezahlen ließen,
so erwiesen hat, ist nach dem Ergebnis dieser ersten großen
Seeschlacht unsere Marine der berühmten alten englischen
Seemacht nicht nur gewachsen, sondern wie man schließen
muß, überlegen — wenn nicht im Material überlegen, so
doch, was viel sagen will, an Tüchtigkeit der Leitung und
Besatzung und Ausbildung der Besatzung. Und weil fast
zwei Jahre vergangen sind, ehe Englands Schiffe sich zu
solchem Kampfe gestellt haben, zwei Jahre, in denen das
deutsche Volk gespannt und unsere Flotte in verständlicher
Erregung auf den Waffengang geharrt hat, darum geht es
heute wie ein Aufatmen durch die deutschen Lande, und in
den Formen, wie wir unsere großen Siege an den Fronten
gefeiert haben, gibt sich heute die Freude und die Genug-
nung und über den ruhmreichen Ausgang dieser See-
schlacht. Und als beim Beginn der Reichstagsitzung heute
der Präsident in schlichter und packender Ansprache der Tat-
sache gedachte, daß unsere Flotte imstande ist, auch über-
legenen englischen Seestreitkräften die Spitze zu bieten, da
sind so stürmische Beifallskundgebungen durch das Haus
gegangen wie nach dem großen Schlachttage unserer Armeen.
Die Probe ist gemacht. Wir können leisten und können
mit Aussicht auf Erfolg auch gegen die englische Flotte
kämpfen. Das ist sehr erhebend, und ein für den weiteren
Gang des heißen Ringens sowohl nach der militärischen
wie nach der politischen Seite nicht gering zu bewertender
Erfolg der ersten großen Seeschlacht. Frei von Übertreibung
kann gesagt werden, was die Blätter auch tun, daß dieser
ruhmreiche Tag bei Feinden und Freunden und nicht zuletzt
bei den Neutralen den vielfach gehegten Glauben an die
Unüberwindlichkeit des seebeherrschenden Albion einiger-
maßen erschüttert und die lähmende Furcht vor der unwin-
derlichen auch die Nichtkriegführenden würgenden Hand
Englands vermindern wird. Wer würde diese Seemacht des
Inferno unterschätzen! Aber eine Probe ist gemacht:
Sie ist befriedigend, sogar wenn sie an Zahl und Größe der
Schiffe überlegen ist. Auch an der englischen Herrschaft über
das Meer läßt sich rütteln.

Die Schlacht vor dem Skagerak.

Berlin, 2. Juni. (W. B.) In Ergänzung der heutigen
Meldung des Chefs des Admiralstabes wird uns von zu-
vörderster Seite mitgeteilt:

An der Seeschlacht vor dem Skagerak waren auf unserer
Seite unter dem Befehl des Flottenchefs Vizeadmiral Scheer
beteiligt: Unsere Hochseeflotte mit ihren Großkampfschiffen
und älteren Linienschiffen und Schlachtkreuzern, ferner unsere
jünglichen in der Nordsee befindlichen leichten Streitkräfte,
Torpedoboote und Unterseebootflottillen. Auf der feind-
lichen Seite stand uns der größte Teil der englischen mo-
dernen Schlachtflotte gegenüber.

Befehlshaber der Aufklärungsstreitkräfte war Vizeadmiral
Hipper. Die letzteren sind mit den feindlichen Schlach-
tkreuzern und leichten Kreuzern als erste gegen 5 Uhr nach-
mittags ins Gefecht gekommen, in das dann nacheinander
auch die beiderseitigen Gros eingriffen. Die Tageseschlacht,
in deren Verlauf unsere Torpedoboote mehrfach, eine unserer
Flottillen allein dreimal Gelegenheit hatte, erfolgreich ein-
zugreifen, währte bis etwa 9 Uhr abends. In ihr verlor der
Feind das Großkampfschiff „Warspite“, den Schlachtkreuzer
„Queen Mary“ und einen Panzerkreuzer, anscheinend der
„Achilles“-Klasse, sowie mehrere Zerstörer. Während der
Nacht erfolgten von beiden Seiten erbitterte Torpedoboots-
angriffe und Kreuzergeschechte, denen die übrigen gemeldeten
feindlichen Schiffe zum Opfer fielen. Unter anderen hat
allein das deutsche Spitzenschiff sechs englische moderne Zer-
störer vernichtet.

Alle bisher eingegangenen Berichte der vereinigten deut-
schen Streitkräfte stimmen überein in der Feststellung der
vom Feinde in fast ununterbrochenem zwölfstündigem
Kampfe bewiesenen Tapferkeit.

Mit dem Verlust von S. M. S. „Frauenlob“ muß end-
gültig gerechnet werden. Das Schiff ist anscheinend in der
Nacht vom 31. Mai zum 1. Juni während eines der Teil-
geschechte gesunken.

Von den Torpedo-Hochseestreitkräften sind fünf Boote
nicht zurückgekehrt, ein großer Teil ihrer Besatzung ist aber
geborgen worden.

Trotz der für die Luftausklärung ungünstigen Witterungs-
verhältnisse während der beiden Kampftage haben die Ma-
rineluftschiffe und Zieger durch ihre Aufklärungs- und
Meldebetätigung zu dem Erfolge unserer Hochseestreitkräfte
wesentlich beigetragen.

Ein Bericht des Reichsmarineamtes im deutschen Reichstag.

Berlin, 2. Juni. (Priv.-Tel. d. Ztg. 3tg.) Bei Eröff-
nung der heutigen Reichstagsitzung gedachte zunächst der
Präsident des Reichstages in einer kurzen Ansprache, die die
Abgeordneten stehend anhörten, in Worten warmer Dank-
barkeit der Matrosen und Offiziere unseres großen See-
sieges in der Nordsee.

Dann erhielt das Wort Admiral Büchel, der Vertreter
des Reichsmarineamtes, der folgendes ausführte:

„Der Staatssekretär des Reichsmarineamtes hat sich so-
fort nach Eintreffen der Meldung von der großen Seeschlacht
in der Nordsee selbstverständlich gleich nach Wilhelmshaven
begeben, und inselgeheßen habe ich mir das Wort erbeten.
Der Chef des Admiralstabes hat mir aber folgende Auf-
klärungen gegeben, die Sie vielleicht interessieren werden.
Nach den bisher eingegangenen Nachrichten hat unsere ge-
samte Hochseeflotte unter der Führung des Flottenchefs, des
Vizeadmirals Scheer, am 31. Mai nachmittags der ge-
samten englischen Hochseeflotte von mindestens

34 modernen Großkampfschiffen
gegenübergestanden. (Lebhafter Beifall.) Die Schlacht hat
sich bis gegen 9 Uhr abends hingezogen. Es wurde dann
dunkel, und in der Nacht haben sich dann weiter eine Reihe
von einzelnen beiderseitigen Angriffen von Kreuzern und
Torpedobooten abgespielt. Das Ergebnis dieser zusammen-
hängenden Kampfhandlungen ist ein erfreulicher, bedeutender
Erfolg unserer gesamten Streitkräfte gegenüber dem des viel
stärkeren Gegners. (Lebhafter Beifall.) Die

sicheren Verluste des Gegners
die zum Teil auch durch gerettete englische Gefangene be-
stätigt wurden, sind ein englisches Großkampfschiff „War-
spite“, 28 000 Tonnen, im vorigen Jahre fertig geworden,
zwei große Schlachtkreuzer „Queen Mary“, 30 000 Tonnen,
und „Indefatigable“, 19 050 Tonnen, zwei Panzerkreuzer
der „Achilles“-Klasse von je 13 750 Tonnen, ein kleiner
Kreuzer von ungefähr 5000 Tonnen, drei Torpedoboots-
führerschiffe von etwa 1500 bis 2000 Tonnen, neun bis
zwölf Zerstörer der englischen Flotte. Das Linienschiff
„Westfalen“ hat bei einem Nachtangriff nicht weniger als
sechs davon allein abgeschossen (Lebhafter Beifall) und ein
Unterseeboot.

Auf unserer Seite sind gesunken: Das Linienschiff „Pom-
mern“ durch einen Torpedoschuß, 13 200 Tonnen, aus dem
Jahre 1905, der kleine Kreuzer „Wiesbaden“, etwa 5000
Tonnen, durch Artilleriefeuer und es wird vermehrt der kleine
Kreuzer „Frauenlob“, der nach dem Nachtgefecht noch mit
starker Schlagseite gesehen worden ist. Er ist wahrscheinlich
gesunken infolge eines Torpedobootsangeschlages. Von den
Torpedobooten sind einige noch nicht eingelaufen. Über die
Beschädigung und unsere Personalverluste liegen noch keine
anschließenden Meldungen vor. Weitere Meldungen da-
rüber sind abzuwarten. Es ist aber selbstverständlich, daß
ein Teil unserer Schiffe erheblich beschädigt sein wird. Der
Hauptteil der Flotte ist in die Häfen zurückgekehrt. Nach
der Meldung des Flottenchefs haben sich Personal und
Material glänzend bewährt. Die Stimmung war und ist
vorzüglich entsprechend den großen Erfolgen.“ (Lebhafter
stürmischer Beifall im ganzen Hause.)

Der Bericht der englischen Admiralität.

Zehn Schiffe gesunken, andere werden noch
vermisst.

London, 2. Juni. (W. B.) Die englische Admiralität
gibt amtlich bekannt:

In der Seeschlacht sind folgende Schiffe unserer Flotte
gesunken: „Queen Mary“, „Indefatigable“, „Invincible“,
„Defence“, „Blad Prince“, „Turbulent“, „Tipperary“, „For-
tune“, „Sparrowhawk“, „Ardent“. Andere Schiffe werden
noch vermisst.

Weiterer schwerer Verlust der Engländer

London, 3. Juni. (W. B. Nichtamtlich.) In einer
Mitteilung der Admiralität wird außer den bereits von eng-
lischer Seite zugegebenen Verlusten noch gemeldet, daß der
Panzerkreuzer „Warrior“, der kampfunfähig wurde, nach-
dem er ins Schlepptau genommen war, von der Mann-
schaft verlassen werden mußte, und von 6 weiteren Torpedo-
bootszerstörern noch keine weitere Meldung eingelaufen sei.
Dagegen sei kein britisches Schlachtschiff und kleiner Kreuzer
gesunken.

Freude in der deutschen Presse.

Berlin, 2. Juni. (W. B.) Die „Nordd. Allgem. Ztg.“
schreibt unter dem Titel „Die erste große Seeschlacht des
Weltkrieges“:

Die Kunde von dem großen Erfolge unserer Hochseeflotte
wird überall, wo deutsche Herzen schlagen, lebhafteste Be-
geisterung erwecken. Bei dem ersten, von den Engländern
bisher peinlich vermiedenen Zusammenstoß zwischen dem
Hauptteil der englischen Kampfflotte und unseren Seestreit-
kräften haben die letzteren die Oberhand behalten, obwohl
die Engländer mit starker Übermacht den Kampf aufnehmen
konnten. Dem Gegner sind überaus schwere Verluste zuge-
fügt worden, eine Anzahl seiner gewaltigsten und neuesten
Kriegsschiffe liegen auf dem Meeresgrund, darunter Groß-
kampfschiffe, die erst vor wenigen Jahren in Dienst gestellt
worden sind. Unsere Flotte hat naturgemäß ebenfalls Ver-
luste erlitten, sie stehen aber, so sehr jedes Opfer deutscher
Menschenleben und deutscher Schiffe schmerzliches Bedauern
hervorrufen, in keinem Verhältnis zu der erreichten Schwä-
chung der britischen Flotte. Die Offiziere und Mannschaften
unserer Kriegsflotte sehten sich von Beginn des Krieges an
nach einer Gelegenheit, die Kräfte mit dem Hauptfeinde zur
See zu messen. Sie konnten nun im Großen zeigen, wie gut
begründet die stolzen Erwartungen waren, die ganz Deutsch-
land an ihre Tüchtigkeit, Todesmut und Entschlossenheit
knüpfte. Hatte das Auftreten unserer Kriegsschiffe während
des Krieges immer wieder die Vorzüglichkeit der Führung,
der Mannschaften aller Grade und des Schiffsmaterials er-
wiesen, so hat doch die erste große Seeschlacht die Möglichkeit
zur vollen Bewährung aller der ausgezeichneten Eigen-
schaften gegeben, mit denen das deutsche Volk schon in
Friedenszeiten für den Ernstfall als einen sicheren nationalen
Besitz von höchstem Werte rechnete. Mit tiefer Dankbarkeit
gedenkt das deutsche Volk seiner heldenhaften Söhne, die
der Geschichte unserer jungen Kriegsflotte ein herrliches
Ruhmesblatt angereicht haben.

Auch die gesamte deutsche Presse bespricht mit Freude
unseren großen Seesieg.

Jubel in Wien und Budapest.

Wien, 2. Juni. (W. B.) Die „Neue Freie Presse“
schreibt in einer Besprechung der Seeschlacht in der Nordsee:
Der vierte große Zusammenstoß zwischen der deutschen
und englischen Hochseeflotte, die Seeschlacht zwischen Skagerak
und Horns Riff, hat mit einem großen durchschlagenden
Erfolge der deutschen Marine geendet.

Die übrigen Blätter enthalten wegen der vorgerückten
Zeit noch keine eingehende Würdigung, brüchten aber schon
heute ihre Freude über den großen Erfolg aus, den die
deutsche Hochseeflotte über die an Zahl überlegene englische
Flotte davongetragen hat.

Budapest, 2. Juni. (W. B.) Die Nachricht eines glän-
zenden Sieges der deutschen Hochseeflotte wurde in später
Nachtstunde bekannt und löste überall, wo die Kunde der
prachtvollen Kriegstat vernommen wurde, enthusiastischen
Jubel aus. Die Blätter betonen die moralische Wirkung
der ruhmvollen Seeschlacht und sprechen ihre Bewunderung
über den herrlichen Schwung und den unbeugsamen Sieges-
willen der Seewehr Deutschlands aus.

Der Seesieg und die Neutralen.

Haag, 2. Juni. Das „Handelsblad“ schreibt über die
Seeschlacht: Von den Deutschen ist ein unbestreitbarer großer
Erfolg erstritten worden.

Die übrigen großen holländischen Zeitungen äußern sich
in ähnlichem Sinne.

Stockholm, 2. Juni. (W. B.) „Stockholms Dagblad“
schreibt über die Seeschlacht an der färländischen Küste:
Dieser Seesieg der Deutschen ist der größte, den eine der

Kriegsführenden Mächte bisher erfochten hat. Die bisher vorliegenden Angaben geben noch kein eigentliches Bild von dem Gang der Schlacht, aber soviel geht aus den gemeldeten Verlusten hervor, daß es sich um bedeutende Streitkräfte gehandelt haben muß. Die Engländer haben mehrere ihrer wertvollsten Schiffe verloren, ihre Verluste in Tonnenzahl ausgerechnet, sind kolossal.

Der „Berliner Bund“ sagt: „Hat diese erste große Seeschlacht mit den angegebenen Verlusten geendet, so war die taktische Überlegenheit auf Seiten der Deutschen. Die englischen Verluste sind selbst im Hinblick auf den gewaltigen Bestand dieser Flotte schwer, die der deutschen, wenn es bei den gemeldeten Abgängen sein Bewenden hat, gering. Trifft es zu, so sind die militärischen Folgen der Schlacht sehr hoch einzuschätzen.“

Der österreichisch-ungar. Tagesbericht.

Guter Fortgang der Offensive. — Artillerie-schlacht an der russischen Front.

Wien, 2. Juni. (W. B.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz
Die Geschützlämpfe an der bessarabischen und an der wolhynischen Front haben stellenweise den Charakter einer Artillerieschlacht angenommen.

Auch an der Iwa entwickelte der Feind gestern erhöhte Tätigkeit.

Italienischer Kriegsschauplatz.
Östlich der Ghibbale drängen unsere Truppen kämpfend bis zum Grenz vor. Im Raume von Arfiero eroberten sie den Monte Barco (östlich des Monte Congio) und fahnen nun auch südlich der Orte Fusine und Posina auf dem Südufer des Posina-Baches festen Fuß.

Südböhmischer Kriegsschauplatz.
Auf dem linken Ufer der mittleren Bojsa östlich von Flora (Balona) haben wir eine italienische Abteilung durch Feuerüberfall zerstört. An der unteren Bojsa Patrouillenkämpfe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Der Kaiser an der Ostfront.

Berlin, 2. Juni. (W. B. Amtlich.) Der Kaiser hat sich aus dem Bereich der Heeresgruppe des Feldmarschalls von Hindenburg zu anderen deutschen Heeresgruppen der Ostfront begeben. Am 31. Mai ist er in dem Gebiet der Heeresgruppe des Feldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern eingetroffen.

Deutscher Reichstag.

Präsident Rämpf eröffnete die gestrige Sitzung mit folgenden Worten, während sich die Abgeordneten von ihren Plätzen erheben: Es hat ein großes Seetreffen in der Nordsee stattgefunden, es war das erste Zusammentreffen mit der englischen Seemacht in der Nordsee, bei der unsere junge Marine einen großen schönen Erfolg hatte. Auch wir hatten Verluste, auch unsere Offiziere und Mannschaften haben den Tod für das Vaterland erlitten, aber die Verluste unserer Feinde sind um vieles größer. Unsere Flotte hat gezeigt, daß sie den englischen Seestreitkräften die Spitze bieten kann.

Schneehühner!

Wir beziehen nächste Woche eine größere Anzahl Schneehühner.

Bestellungen werden Montag, Zimmer 2, vormittags 8—11 Uhr, entgegengenommen. Der Preis pro Huhn (etwa 1—2 Pfd.) beträgt etwa 3 M.

Königstein, den 3. Juni 1916.
Der Magistrat. Jacobs.

Jugendwehr.

Sonntag, den 4. Juni d. J., nachmittags 3 Uhr,

Antreten zur Übung

Georg-Binglerbrunnen

Königstein, 3. Juni 1916.

Der Kommandant i. V.: Wolf.

12 bis 15 gute Legehühner

gegen gute Bezahlung zu kaufen gesucht.

Villa Harbtsberg, Königstein.

LANDHAUS

bis 20 000 M. anzukaufen gesucht, ferner Fabrik mit Wasserkraft. Ernst Rosenbaum, Dentist, Frankfurt a. M., Bergweg 24.

Läufer u. Ferkel

billig zu verkaufen.

Christian Liesem, Fischbadi, Reiskirch 25.

Bei vorfindenden Sterbefällen

Trauer-Drucksachen

sach durch Druckerlei Kleinbühl, Königstein.

Wir senden unserer Marine unseren Dank und Gruß. (Lebhafter Beifall und Bravos! Einige Abgeordnete der sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft sind nicht aufgestanden, auf der Rechten ertönen Pfui-Rufe.) Admiral Hebbinghaus teilte die aus dem amtlichen Bericht bereits bekannten großen Verluste der Engländer mit und betonte, daß der die deutsche Hochseeflotte befehlige Vizeadmiral Scheer auf die gesamte englische Schlachtflotte von 34 Schiffen stieß und sofort angriff. Bei der zweiten Lesung des Kalligesehes forderte Abg. Sachse (Soz.) eine Erhöhung der Arbeiterlöhne. Das Kalligeseh wurde mit den dazu eingebrachten Resolutionen in zweiter Lesung angenommen, ebenso nach ganz kurzer Debatte der Kolonialetat. Es folgt die zweite Lesung des Quittungsstempelgesetzes. Staatssekretär Helfferich wies Bemängelungen des Abg. Cohen an der Vorlage zurück. Abg. Vogtherr (Soz.) meinte, die Umsatzsteuer würde namentlich die Kleinhändler treffen. Nach Ausführungen der Abgg. Vertel (kons.) und Blunt (Sp.) fanden die Abstimmungen statt. Heute Samstag: Weiterberatung.

Lokalnachrichten.

* **Königstein, 3. Juni.** Frankfurter Neues Theater! „Liebesinsel“, ich weiß nicht, der Titel war nicht so vielversprechend, aber ich bin bei neuen Stücken mit zugehenden Namen schon enttäuscht gewesen — diesmal war meine Enttäuschung wirklich eine angenehme. Es war eine erstklassige Vorstellung und es wäre sicher Unbarm, wollte man dieses Lob nicht auch öffentlich aussprechen. Alle Mitwirkenden waren in bester Stimmung und gaben ihr Bestes. Natürlich waren Fräulein Fuchs und die Herren Schwarze und Hedwig in den Hauptrollen geradezu glänzend und die zahlreich erschienenen Zuhörer spendeten herzlichen Beifall, der sowohl dem Stück als der famosen Darstellung galt. Wie wir hören, spielt das Neue Theater in diesem Sommer hier regelmäßig und die nächste Vorstellung findet am ersten Pfingstfeiertag statt.

* **Bunter Abend** — also Ablenkung, Zerstreuung und angenehme Unterhaltung — das können unsere Kurgäste und besonders unsere militärischen Gäste vor allem gebrauchen. Fritz Schlotthauer, der Komiker des Mainzer Stadttheaters, und noch vom vorigen Jahre in bester Erinnerung, bringt heitere Deklamationen und Gesänge, Fräulein Anni Herrmann singt ihre schelmischen Lieder zur Laute und dann zeigt sich zum ersten Mal August Elzheimer als Universal-künstler, der als Schnellmaler und Handschattenkünstler einen wohlverdienten Ruf genießt. Sodann werden wir noch die Bekanntschaft des Herrn Christian Grimm machen mit seinen beiden sprechenden Puppen, der überall stürmische Heiterkeit hervorruft. Also haben wir einen interessanten Abend in Aussicht, den hoffentlich ein guter Besuch lohnt. Vorverkauf ist in Spielwarenhandlung Kreiner, Hauptstraße.

* **Altenhain, 3. Juni.** Bei der gestern Abend stattgehabten Bürgermeistereiwahl wurde unser seitheriges Ortsoberrhaupt Herr Bürgermeister Elzheimer einstimmig auf die Dauer von acht Jahren wiedergewählt. Schon 28 Jahre leitet derselbe die Geschicke der hiesigen Gemeinde zur vollen Zufriedenheit seiner Mitbürger und es ist ein ehrendes Zeugnis, daß nun schon zum viertenmal die Wahl auf ihn gefallen ist. Möge die neue Amtsdauer eine gleich gesegnete sein.

Der deutsche Tagesbericht

war bis zur Fertigstellung dieser Zeitung noch nicht eingetroffen

Von nah und fern.

* **Strafbarkeit der Verbreitung falscher Gerüchte.** Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts unterliegt die Verbreitung falscher Gerüchte auch bei Fahrlässigkeit der Strafe. Innere Aufregung solcher Personen, die ihre im Felde stehenden Angehörigen in Gefahr wahren, entschuldigt die Weiterverbreitung der beunruhigenden Gerüchte nicht und schließt die Verantwortung nicht aus.

Frankfurt, 1. Juni. Die städtische Kriegskommission zeichnete als Anteil bei der neugegründeten Reichsgemeinschaft 60 000 M. Für die Errichtung einer städt. Schweine-mästerei stellte sie 200 000 M. zur Verfügung.

Frankfurt, 2. Juni. Gestern früh spielte in der Hansteinstraße ein zwölfjähriger Schüler mit einer Patrone, als diese plötzlich explodierte und ihm die linke Hand zerriß. Das Geschloß drang in die Brust des Knaben ein, dessen Tod alsbald eintrat. — Es ist unbegreiflich, daß es trotz der unzähligen Unglücksfälle immer noch Leute gibt, die solche gefährlichen Gegenstände Kindern zugänglich machen.

Sindlingen, 1. Juni. Gestern starb plötzlich der Kriegsveteran Heinrich Haub. Er war auf den Heustall gestiegen, um Stroh zu holen. Als er nicht zurückkam, sah man nach und fand ihn tot infolge eines Herzschlages.

Wiesbaden, 2. Juni. Im Namen der Patenstadt des untergegangenen Kreuzers „Wiesbaden“ hat der Oberbürgermeister ein Beileidstelegramm an den Kaiser geschickt. In einem weiteren Telegramm an das Reichsmarineamt erklärt sich die Stadt zur sofortigen Hilfeleistung für die etwa geretteten Mannschaften der Besatzung und für die Hinterbliebenen der Umgekommenen bereit.

Der mazedonische Kriegsschauplatz.

Paris, 2. Juni. (W. B.) Der „Matin“ meldet aus Athen: Die deutsch-bulgarischen Truppen haben ihre Linien südwärts in Richtung Otrine ausgedehnt und scheinen den Ort besetzen zu wollen. Eine deutsche Abteilung kam in Hadji Velik an. Die Türken ziehen Artillerie und Infanterie in Xanthi zusammen. Die deutsche Regierung hat der griechischen die Versicherung gegeben, daß sie nicht plant, Ravalla oder Süd-mazedonien zu besetzen.

Vorausichtliche Witterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Physikalischen Vereins.
Sonntag, 4. Juni: Wechselnd bewölkt, kühl, stellenweise leichte Regenfälle.

Lufttemperatur. (Celsius.) Höchste Lufttemperatur (Schatten) des gestrigen Tages + 20 Grad, niedrigste Temperatur der vergangenen Nacht + 10 Grad, heutige Lufttemperatur (mittags 12 Uhr) + 12 Grad.

Meinen Dank Allen, die meinem Sohn, dem

Amtsgerichtsrat Eberhard Prüfer

die letzte Ehre erwiesen haben.

Susette Prüfer.

Königstein i. T., 3. Juni 1916.

Grasversteigerung.

Das Gras von der Romberganlage und dem Grundstück an der Limburgerstraße wird am Montag, den 5. Juni 1916, vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 2, nochmals versteigert.
Königstein, den 3. Juni 1916. Der Magistrat: Jacobs.

Tüchtige Arbeiter

gegen hohen Lohn für sofort gesucht.

C. Brandt, Betonbau, Falkenstein (Taunus)

Neubau der Badeanstalt des Offizierheim.



Pferde-Markt

FRANKFURT (MAIN)

auf dem Gelände gegenüber dem Ostbahnhof, Empfangsgebäude

Mittwoch, 7. Juni 1916.